

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Dienstag, 26. Februar 2013



Hanna (16)

Wir sind die 7A des GWIKU 18 Haizingergasse 1180 Wien. Heute sind wir im Rahmen des Geschichtsunterrichts in der Demokratiewerkstatt und haben uns ausgiebig mit dem Jahr 1938 beschäftigt. Dazu haben wir uns in vier Gruppen geteilt und die Themenbereiche „Demokratie und Diktatur“, „Propaganda“, „Wirtschaftskrise“ und „Grundrechte“ besprochen. Alle Begriffe stehen in Zusammenhang mit der Annexion Österreichs im März 1938. Außerdem hat jede Gruppe die erfahrene Historikerin Dr.ⁱⁿ Ulrike Felber zu ihrem Thema befragt. Es war sehr lehrreich und interessant. In den folgenden Berichten können Sie einiges über die Vorbedingungen und das geschehen erfahren, die zur Annexion Österreichs im Jahre 1938 geführt haben.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

HINTERGRÜNDE ZUM „ANSCHLUSS“ 1938

Eine Demokratie ist eine Regierungsform, bei der die Macht vom Volk ausgeht. Im Gegensatz dazu ist eine Monarchie eine Regierungsform, bei der die Macht von einem König bzw. Kaiser ausgeht. Die Diktatur ist die Regierungsform, bei welcher die Macht nur von einer Person ausgeht und das Volk kein Mitspracherecht und keine Freiheiten hat. 1938 war ein Wendejahr, da Österreich nun von den Nationalsozialisten okkupiert wurde und schließlich zum Deutschen Reich gehörte.



Bildquellen: Bundesarchiv, Bild 137-049271 / CC-BY-SA

Deutsche Truppen werden von der österreichischen Bevölkerung begeistert empfangen.

Im Jahr 1938 wurde Österreich von Deutschland annektiert bzw. „angeschlossen“. Der Begriff „Anschluss“ wird heutzutage nicht mehr verwendet, da er ein Begriff der Nationalsozialisten war und zu Propagandazwecken missbraucht wurde. Heutzutage verwendet man eher das Wort Annexion. Bei einer Annexion wird ein Land gewaltsam durch einen Einmarsch von Militärtruppen an ein anderes Land angeschlossen.

Um nähere Informationen zum Thema „Anschluss“ zu bekommen, befragten wir Ulrike Felber, eine Historikerin mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte, welche sich schon seit längerer Zeit mit dem Thema „Anschluss“ beschäftigt. Wir fragten sie beispielsweise, wieso sich Österreich nicht militärisch

gegen den „Anschluss“ gewehrt hat. Als Antwort bekamen wir, dass die österreichische Regierung geglaubt hat, gegen ein Land wie Deutschland militärisch chancenlos zu sein, weswegen keine militärischen Maßnahmen ergriffen wurden. Als Nächstes wollten wir wissen, warum Österreich keine Hilfe anderer Staaten in Anspruch nahm. Als Grund nannte sie unter anderem, dass durch verschiedene Bündnisse andere Staaten keinen Konflikt mit dem „Deutschen Reich“ provozieren wollten. Zudem hatte Österreich selbst kaum Bündnispartner. Italien beispielsweise war lange Zeit mit Österreich verbündet, näherte sich 1936 jedoch Deutschland an. Als einziges Land verurteilte Mexiko die Annexion Österreichs an Deutschland.

Doch warum wehrte sich die österreichische Bevölkerung nicht? Als Grund wurde uns von Frau Felber u.a. die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung genannt. Viele Menschen waren arbeitslos und erhofften sich durch den „Anschluss“ mehr Arbeitsplätze und generell bessere Lebensbedingungen.

11.-13. März 1938, „Anschluss“

- 11. März: Rücktritt Schuschnigg
- 12. März: Einmarsch deutscher Truppen
- 13. März: „Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“



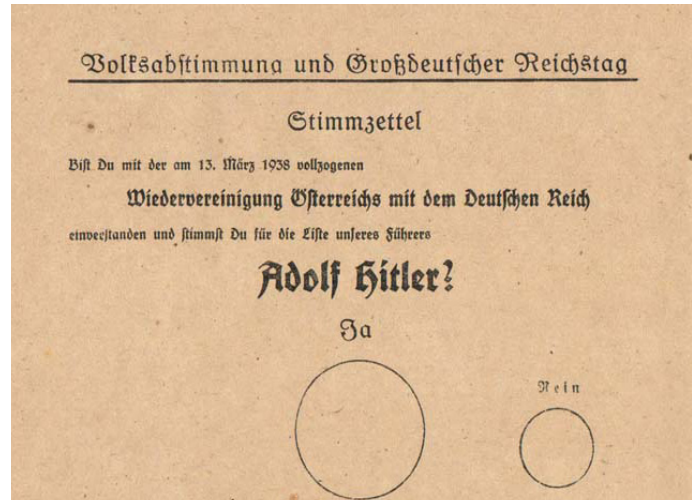


Bildquelle: Bundesarchiv, Bild 183-1987-0922-500 / CC-BY-SA

Ansprache Adolf Hitlers am 15. März 1938 auf dem Heldenplatz in Wien nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Österreich und Annexion des Landes im März 1938. NS-Propagandabild



Propagandamaßnahmen für die Abstimmung über den Anschluss ans Deutsche Reich 1938 in Dornbirn, Vorarlberg



Manipulativer Stimmzettel der nachträglichen Volksabstimmung am 10. April 1938

Am 10. April 1938 wurde von Hitler eine Volksabstimmung zum „Anschluss“ durchgeführt. Diese war jedoch manipuliert. So gab es auf den Stimmzetteln zum Beispiel ein viel größeres Ja als Nein. Beim Wählen selbst wurde man beobachtet und im Vorfeld der Volksbefragung wurde extrem viel Propaganda betrieben. Die Fragestellung war ebenfalls manipulativ. So wurde beispielsweise von der Wiedervereinigung Österreichs gesprochen und der Name Adolf Hitler wurde ganz groß geschrieben.



Felix (16), Hanna (16), Florian (16)

GRUNDRECHTE

Die Entwicklung der Grundrechte vor dem „Anschluss“, währenddessen und danach spielte in der Geschichte der österreichischen Politik eine große Rolle, deshalb haben wir uns in diesem Artikel mit diesem Thema beschäftigt.

GRUNDRECHTE

Grundrechte sind garantierte Rechte von Einzelpersonen. Man unterscheidet politische, bürgerliche (liberale) & soziale Rechte.

Die politischen und bürgerlichen Rechte sind in der Verfassung verankert. Dazu gehören: Wahlrecht, Recht auf Meinungs-, Presse-, Religionsfreiheit.

Unter sozialen Grundrechten versteht man z.B das Recht auf Arbeit, Nahrung, freie Berufswahl und soziale Sicherheit. Die Unterschiede im Bezug auf Grundrechte zwischen Demokratie und Diktatur bestehen darin, dass in der Diktatur die Grundrechte teilweise verweigert werden, wie z.B. das Recht auf Meinungs- & Pressefreiheit, um deren Machtpositionen zu festigen. In der Demokratie jedoch werden alle Grundrechte eingehalten.



Bildquelle: DÖW Foto 793

Republikdenkmal wird mit Kruckenkreuzen verhüllt.

Das Ende der Demokratie, das zum Austrofaschismus führte.

Korneuburger- Eid:

Die Heimwehren schwören der Demokratie ab, da eine Diktatur erwünscht war. Am 4 März 1933 kam es zur Ausschaltung des Parlaments durch die Regierung unter Bundeskanzler Dollfuß.

1933/34 erfolgte die Einschränkung demokratischer Rechte durch die autoritäre Regierung. Das bedeutete die weitere Einschränkung der Grund & Freiheitsrechte wie Vereins- & Versammlungsrecht und das Recht auf freie Meinungsäußerung. Unter anderem:

- Zensur der Presse
- Verboten: Streiks, Versammlungen, Aufmärsche
- Verbot anderer Parteien
- Wiedereinführung der Todesstrafe
- Gründung: Vaterländische Front (Einheitspartei)
- Symbol: Kruckenkreuz
- Gruß: „Front Heil“

Maiverfassung 1934:

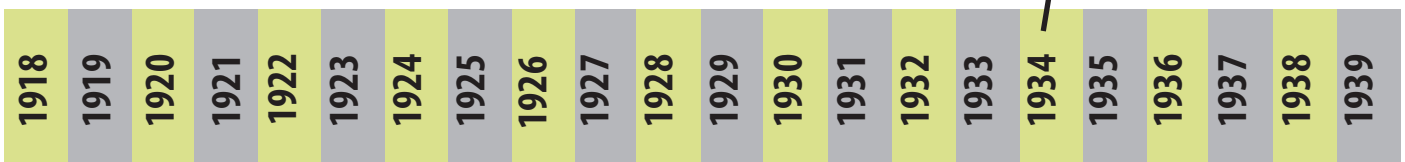
Auflösung des Bundes- und des Nationalrates. Das führte dazu, dass nur noch die Regierung Entscheidungen treffen konnte.

„Im Namen Gottes, des Allmächtigen, von dem alles Recht ausgeht, erhält das österreichische Volk für seinen christlichen, deutschen Bundesstaat auf ständischer Grundlage diese Verfassung.“

Das Recht geht nicht mehr vom Volk aus.

Maiverfassung 1934

Führte zu einem autoritären System d.h. das Recht ging nicht mehr vom Volk aus.





Kurt Schuschnigg



Engelbert Dollfuß

Interview mit Ulrike Felber

Wie kam es zum Sturz des Austrofaschismus?

Aufgrund der Tatsache, dass Dollfuß ein Gegner des Nationalsozialismus war, schloss er ein Bündnis mit dem faschistischen Italien ab. 1936 versöhnten sich Italien und Deutschland wieder. Deutschland versuchte mit allen Mitteln, Österreichs Regierung zu stürzen, z.B. mit wirtschaftlichen Maßnahmen, wie der 1000-Mark-Sperre (Touristen mussten 1000 Mark zahlen, wenn sie nach Österreich einreisen wollten). Dadurch war Österreich wirtschaftlich schwer getroffen. Die wirtschaftliche Notlage Österreichs war mit ein Grund, dass große Teile der Bevölkerung den Anschluss an Nazi-Deutschland unterstützten.

Inwiefern hat Dollfuß den Anschluss begünstigt?

Die Regierung Dollfuß hatte keine breite Verankerung in der Bevölkerung. Das Vertrauen in die Demokratie war geschwächt, aufgrund der Ansicht, dass die Parteien sich so oder so nicht einigen konnten. Österreich wurde zudem für wirtschaftlich nicht lebensfähig gehalten, und es kam zum Anschluss an Deutschland.

Warum hat sich das Volk trotz der Einschränkung der Grundrechte für die NSDAP entschieden?

Die Nazis boten der Bevölkerung materielle Vorteile an, wie z.B. Arbeit und Essen. Aufgrund der großen Not stimmten viele der Annexion zu.



Fanny (16), Alice (16), Alexander (16)

PROPAGANDA UND JUGEND IM NATIONALSOZIALISMUS

In unserem Artikel geht es um die Propaganda zur Zeit des Nationalsozialismus. Doch zuerst einmal: Was ist Propaganda eigentlich ganz genau? Propaganda kommt von dem lateinischen Wort „propagare“, was so viel heißt wie „erweitern“ oder „ausdehnen“. Unter Propaganda versteht man die gezielte und systematische Verbreitung von politischen Ideen und den Versuch, Sichtweisen und Verhaltensweisen zu manipulieren, um seine Ziele zu erreichen und zum Beispiel politisch die Oberhand zu gewinnen.



Bildquelle: Bundesarchiv, Bild 133-151 / CC-BY-SA

Jugendliche der Hitlerjugend.

Propaganda war im Nationalsozialismus eine zentrale Aktivität, es gab sogar einen eigenen Propagandaminister, Joseph Goebbels, und ein „Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda“. Die Propaganda diente den Nationalsozialisten zu Zeiten der Weimarer Republik zur Vorbereitung der Machtübernahme und später zum Machterhalt und als Mobilisierungsinstrument für den Krieg. Zentrale Themen waren unter anderem Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und der absolute Führerkult um Adolf Hitler. Eine wichtige Rolle spielten in der Propagandamaschinerie der Nationalsozialisten der Schulunterricht und Organisationen wie die Hitler-

jugend (HJ) oder der Bund Deutscher Mädel (BDM). Und mit dem Thema Jugend und Propaganda wollen wir uns jetzt genauer beschäftigen. Die Jugend wird im Nationalsozialismus mit den Begriffen Selbstbewusstsein, Überlegenheit, Kämpfertum und dem Glauben an große Zukunftsaufgaben verbunden.

1939: Hitlerjugend und Bund deutscher Mädel

Ab 1939 war die Mitgliedschaft in einer der nationalsozialistischen Jugendorganisationen verpflichtend.



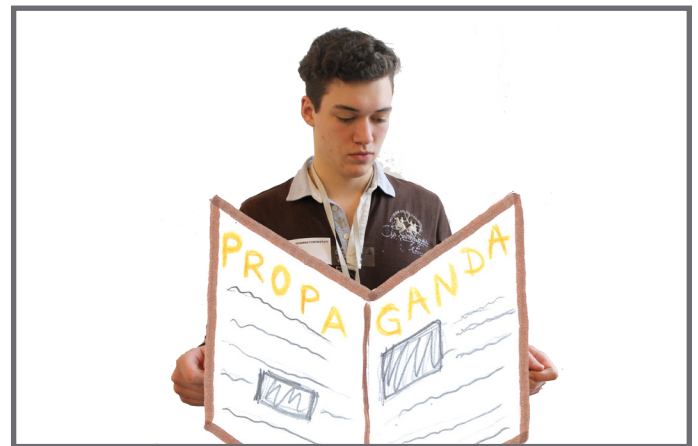
Dienstag, 26. Februar 2013

Das Ziel der Nationalsozialisten mit der HJ und dem BDM war die Erziehung der Jugendlichen zu Nationalsozialisten und die ideologische Indoktrinierung aller Jugendlichen. Ab 1939 galt die Pflichtmitgliedschaft in HJ oder BDM für alle Jugendlichen, mit Ausnahme von nicht den NS-Normen entsprechenden Jugendlichen, wie zum Beispiel den jüdischen. Für die Jugendlichen sind die Organisationen faszinierend, da sie dort eine Abgrenzung von Eltern & Schule sowie ein Gemeinschaftserlebnis erfuhren und sich als Gruppe Respekt verschafften. Aber auch in der Schule wurden die Kinder und Jugendlichen durch Propaganda beeinflusst. Man

wollte zum Beispiel eine „fanatische Nationalbegeisterung“ bei den Schülern auslösen. Auch führten wir ein sehr interessantes Interview mit einer Historikerin und Mitarbeiterin der Parlamentsdirektion, Ulrike Felber. Sie bestätigte unsere bisherigen Rechercheergebnisse und gab uns einen detaillierten Einblick. Sie erklärte, dass Propaganda sehr auf emotionaler Ebene stattfindet und dass dies im Nationalsozialismus u.a. mit Filmen umgesetzt wurde. Propaganda ist ein mächtiges Mittel, um Leute zu beeinflussen, und man sollte auch in der heutigen Zeit darauf achten, nicht darauf hereinzufallen.



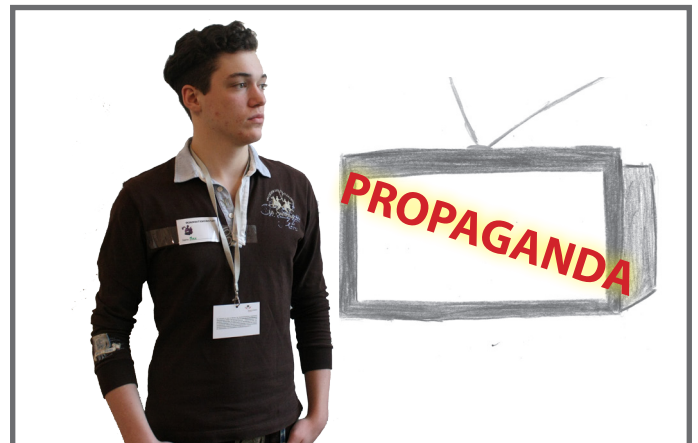
Propaganda auf allen Kanälen.



In der Zeitung.



Im Radio.



Im Fernsehen.



Francesca (17), Atilla (16), Max (16)

WIRTSCHAFTSKRISE

Wirtschaftskrise - ein Begriff in aller Munde. Doch was verbirgt sich hinter diesem Phänomen? Arbeitslosigkeit, Armut, Produktionsstagnation, Inflation ... sind nur einige Merkmale einer Krise.

Durch die hohe Arbeitslosigkeit wurde unter anderem das Vertrauen in das alleinige Bestehen Österreichs getrübt, wodurch der Anschluss an Deutschland richtig erschien. Doch welches Ausmaß nahm die Arbeitslosigkeit an?

Nach der kurzzeitigen Vollbeschäftigung vor der Hyperinflation folgte ein Einbruch, es gab wirtschaftliche Defizite, die durch ein Sparprogramm eingedämmt werden sollten: Beamte wurden entlassen, dies führte u.a. zu weniger Konsum.

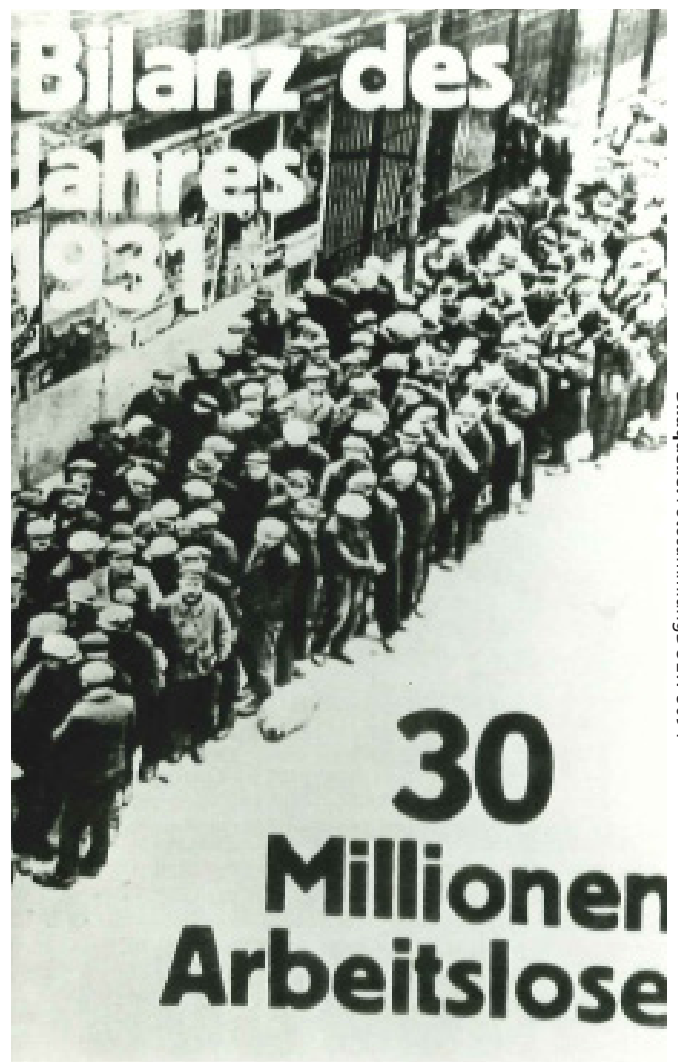
1931- der „Supergau“: Die bislang größte Bank Österreichs (Kreditanstalt) kollabierte. Danach stieg die Arbeitslosigkeit auf weit über 30%. Die Situation wurde durch eine fehlende Unterstützung für Arbeitslose verschärft. Daraus lässt sich für uns schlussfolgern, dass Menschen in größter Armut jegliche Hilfe, die ihnen geboten wird, annehmen ... So auch die der NSDAP.

Es gelang der NSDAP, die Gemüter gegen einen Sündenbock, den sie in den Juden fanden, aufzuhetzen.

So wurden über 7000 so genannte „jüdische Geschäfte“ geplündert und zerstört. Die Auswirkungen für die jüdische Bevölkerung waren fatal.



Franci (17), Stefan (17), Christof (17), Susanne (17)



Bildquelle: FotosammlungDOEW 5094

Arbeitslosigkeit 1931 (Verbot von oben, Jänner 1931, Wien)

Plakat aus dem Jahr 1931.

1929, Weltwirtschaftskrise
Folgeschwere wirtschaftliche Krise in der Geschichte. Ausgehend von den USA.



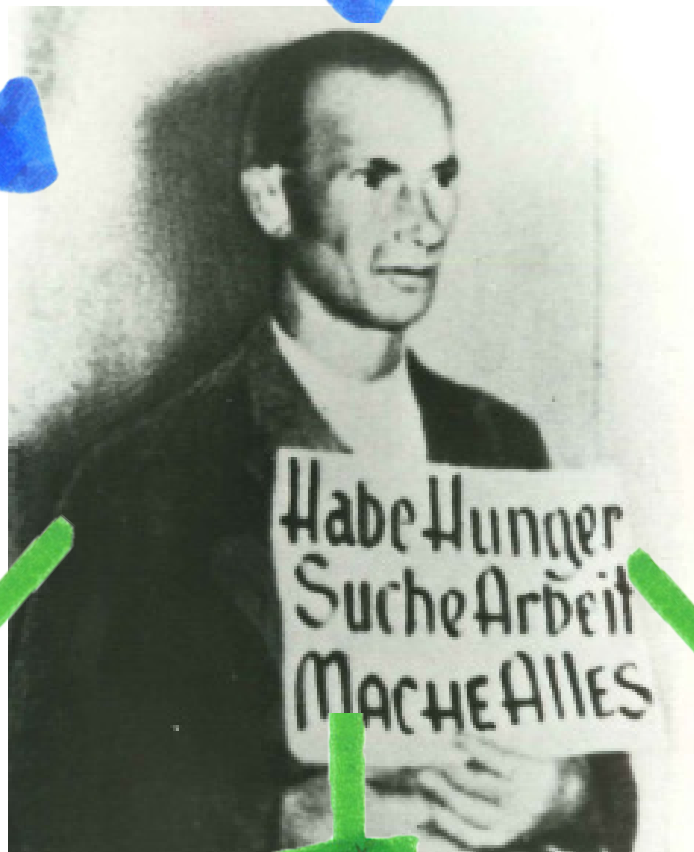
INFOBOX

Die Folgen einer Wirtschaftskrise unterscheiden sich heute nicht wesentlich von den damaligen. Ganz allgemein kann man sagen, dass solche Krisen vor allem das Vertrauen in die Politik beeinflussen.

USA:
Nach einer Überproduktion aufgrund des amerikanischen Wirtschaftsaufschwunges gab es zu viel Warenangebot. Die Produktion stagniert.

FOLGE DER ÜBERPRODUKTION:
Die Industrie versuchte Geld zu sparen, indem zahlreiche Mitarbeiter entlassen werden.

ÖSTERREICH:
Durch den Zerfall der Monarchie fielen wichtige Absatz- und Rohstoffmärkte weg.



FOLGE:
Die Arbeitslosigkeit stieg, verstärkt wurde dies durch sich verschärfende Wirtschaftskrise.

ARMUT:
Es herrschte existentielle Not, die Situation schien für die meisten BürgerInnen ausweglos.

VERTRAUENSVERLUST IN DIE POLITIK:
Durch die verzweifelte Lage schwand das Vertrauen in die Politik, kleinere radikale Parteien bekamen Aufwind und so die Chance auf Stimmenzuwachs (NSDAP).

Dienstag, 26. Februar 2013



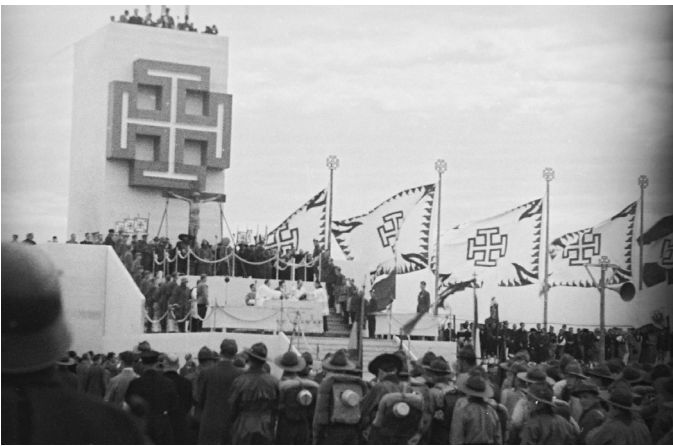
FotosammlungDÖW Foto 1396

1934 Bürgerkrieg. Verhaftete Schutzbündler werden abgeführt.



Bundesarchiv, Bild 133-131 / CC-BY-SA

1933 Burschen mit Werbeschildern für Deutsches Jungvolk. Ziel der NS-Jugendorganisationen: ideologische Indoktrination.



1936: Vaterländische Front unter Kanzler Schuschnigg



FotosammlungDOEW_Foto-08460

NS-Propaganda deutschen Soldaten öffnen Grenzbalken



FotosammlungDOEW - Inventarnummer 5002

1938: „Reibpartie“, Jüdische Bevölkerung wird terrorisiert.



Bundesarchiv, Bild 146-1985-083-10 / CC-BY-SA

Wagenkolonne Hitlers (15.3.1938)

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreise "Schwerpunkt Annexion
1938"
demokratiewerkstatt@parlament.gv.at**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

„Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu recherchieren. Falls Sie diesbezügliche Rechtsansprüche haben, bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen.“

7A, Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium
Haizingergasse 37, 1180 Wien